

Zitat des Tages

„Die Marken sind aber echt der Renner und kommen bei den Leuten sehr gut an.“

sagt Thomas Reiter, Geschäftsführer von Südmail in Weingarten, bei der Leseraktion „Schwäbische Türöffner“ über die regionale Briefmarkenserie.
• AUF DIESER SEITE

Öffentliche Sitzung der Riedlinger Ortschaftsräte

RIEDLINGEN (sz) - Die nächste gemeinsame öffentliche Sitzung der Ortschaftsräte findet am Montag, 18. September, um 19 Uhr in der Stadthalle Riedlingen statt.

Auf der Tagesordnung stehen einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung zufolge die Vorbereitung auf die Kommunalwahl 2024 sowie die Überprüfung der Sitzverteilung und der sogenannten Unechten Teillortwahl. Eingeladen sind die Ortschaftsräte aus Daugendorf, Grüningen, Neufra, Pflummern, Zell-Bechingen und Zwiefaltendorf.

Die Sitzung steht darüber hinaus allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

Guten Morgen!

Das Schwitzen hat ein Ende

In den vergangenen Tagen gab es nur ein Thema: diese unglaubliche Hitze. Wer sich den Sommer herbeigesehnt hat, der hat nun die volle Packung abbekommen. Schwitzen bis zum Umfallen, ist aktuell das Motto. Aber: Der Herbst kommt, glaube ich, schneller als wir gucken können. Und dann werden wir uns sehnsüchtig an die Tage, an denen das Atmen kaum möglich war, zurück erinnern. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Kälte habe ich auch heute Nacht schon bekommen. Weil das Einschlafen bei den Temperaturen schwer war, riss ich alle Fenster und Türen auf, um irgendwie einschlafen zu können. Um fünf Uhr morgens wachte ich dann frierend auf und suchte meine dicke Bettdecke. Und erst da habe ich wieder einmal bemerkt, wie ich frieren hasse. Also bitte, lieber Sommer, bleib noch ein bisschen da, ich beschwere mich auch nie wieder über die Hitze und die Schwitzerei. (tab)



Oldtimerfans in Daugendorf trotzen Schmuttelwetter

DAUGENDORF (mf) - Das regnerische Wetter hielt Liebhaber von historischen Fahrzeugen auch in diesem Jahr nicht davon ab, zum traditionellen Oldtimertreffen mit Kunstgewerbemarkt (Foto: Markus Falk) nach Daugendorf zu kommen.

Schon bis zum Mittag nutzten rund 70 Oldtimerfans eine längere Regenpause, um ihre Fahrzeuge auf der großen Wiese direkt vor dem Möbelhaus Bleicher zu präsentieren. Ein Blickfang war unter anderem ein DeLorean aus dem Film „Zu-

rück in die Zukunft“, bestaunen konnte man auch Motorräder und Traktoren. Auf dem Kunstgewerbemarkt gab es Holzkunst, Leder- und Stoffwaren und Metallsulpturen sowie weitere handgemachte Produkte zu kaufen. Im Bleicher

Wohnerlebnis war an diesem Tag gleichzeitig verkaufsoffener Sonntag. Für die Bewirtung war die katholische Landjugendbewegung verantwortlich, King Ralf versetzte die Zuhörer mit seinem Acoustic Rock in die 80er-Jahre zurück.

In Weingarten geht sprichwörtlich die Post ab

Leserinnen und Leser der Schwäbischen Zeitung besuchten den Briefdienstleister Südmail

Von Markus Falk

WEINGARTEN - 100 000 Sendungen täglich, 75 Mitarbeiter und 2000 Zusteller, die 390 000 Haushalte bedienen: Das sind nur einige Eckdaten des privaten Briefdienstleisters Südmail in Weingarten. Im Rahmen der Aktion „Schwäbische Türöffner“ der „Schwäbischen Zeitung“ konnten am Montag 13 Zeitungsläserinnen- und leser Einblicke in die Arbeit des Unternehmens bekommen. Nach einer Präsentation in der Firmenzentrale konnten sie auch das Sortierzentrum besichtigen.

Wie man auf die Idee komme, einen solchen Betrieb zu gründen, wollte ein Leser gleich zu Beginn der rund dreistündigen Führung von Geschäftsführer Thomas Reiter wissen. „Vor 25 Jahren wurde der Postmarkt im Briefbereich für den Wettbewerb geöffnet, da bot sich die Gelegenheit einfach an.“ Reiter ist seit Beginn der Marktöffnung im Briefgeschäft tätig und seit 15 Jahren bei Südmail beschäftigt. Am Anfang haben es die „Gelben“, wie Reiter sagt, privaten Briefdienstleistern alles andere als einfach gemacht, in den Wettbewerb einzusteigen. „Das waren echt harte Jahre.“

Mittlerweile hat sich die Situation komplett verändert. Der einst kleine Briefservice hat in den vergangenen Jahren rund 400 blaue Briefkästen aufgestellt, vom Allgäu über den Bodensee bis



Teamleiterin Viorica Batog zeigt den Besuchern, wie das Vorsortieren der Post funktioniert. FOTO: MARKUS FALK

zum Schwarzwald und der Schwäbischen Alb. Ein wichtiger Schritt war 2008 die Gründung von „P2 - die zweite Post“- Südmail gründete den Briefversand gemeinsam mit zehn weiteren privaten Briefdienstleistern. Damit konnte das Zustellgebiet auf ganz Baden-Württemberg und sechs weitere Bundesländer ausgedehnt werden. Was den Versand angeht, deckt Südmail 80 Prozent der Fläche in Deutschland ab. Möglich ist das auch dank etwa hundert Kooperationspartnern. Weltweite Post übernehmen internationale Logistikkonzerne und 20 Prozent des Briefverkehrs die Deutsche Post.

Vor viereinhalb Jahren begann mit dem Neubau des Brief- und Logistikzentrums in der Herknerstraße in Weingarten ein weiterer Meilenstein. Auf 2600 Quadratmetern arbeiten 75 Mitarbeiter nun auf einer doppelt so großen Fläche wie zuvor ebenfalls in Weingarten.

„Darauf sind wir sehr stolz“, sagte Reiter. Mit dem neuen Standort befindet sich Südmail in unmittelbarer Nähe etwa zum Druckhaus Weingarten und weiteren Kooperationspartnern.

Mit der Eingliederung von Südmail als hundertprozentige Tochter von Schwäbisch Media im Jahr 2000 ergaben sich weitere Synergieeffekte und somit auch logisti-

sche Vorteile. Nachdem eine Ausdehnung des Liefergebiets auf das gesamte Verbreitungsgebiet der „Schwäbischen Zeitung“ erfolgte, konnten die Zeitungszusteller auch die Briefzustellung übernehmen. „Wir nehmen das sozusagen huckepack. Ob Zeitung oder Brief, alles ist in einer Logistikkdatenbank hinterlegt. Damit können wir günstiger als unsere Mitbewerber sein“, betont Reiter. Gleichzeitig habe diese hybride Zustellung auch Vorteile für den CO₂-Fußabdruck, betont Reiter. „Wie sieht es denn mit Einschreiben bei Südmail aus, darf das nicht ausschließlich die Deutsche Post machen?“, fragte eine Besucherin. Die Post habe zwar ein Monopol darauf, trotzdem könne Südmail auch Einschreiben abwickeln, erklärte Reiter. „Wir machen das aber trotzdem nicht selbst, weil wir nicht zustellbare Post in Safes einlagern müssten.“ Trotzdem nehme Südmail jede Post mit, auch Päckchen und Pakete. Diese werden dann zu GLS und anderen Dienstleistern weiter versendet.

Ein Alleinstellungsmerkmal von Südmail ist die interne Sendungsverfolgung. Dabei wird jede einzelne Sendung fotografiert und mit einer ID sowie einem Barcode versehen. So ist jederzeit nachvollziehbar, wann, von wem und wo eine Sendung zugestellt wird. Eine direkte Sendungsverfolgung für die Kunden gebe es zwar nicht, man könne aber je-

derzeit per Mail nachfragen, sagte Reiter. Für Begeisterung sorgte bei den Besuchern die regionale Briefmarkenserie von Südmail, die jedes Jahr mit regionalen Motiven herausgegeben wird. Bei der Serie mit dem Titel Schwäbische Mundart sei er zuerst etwas skeptisch gewesen, erklärt Reiter. „Die Marken sind aber echt der Renner und kommen bei den Leuten sehr gut an. Auch bei unseren Mitarbeitern, die oft nicht aus der Region oder Deutschland stammen, sorgen die Marken immer wieder für Schmunzeln.“

Beim abschließenden Rundgang durch die Produktionshalle stand die Hochleistungssortiermaschine im Mittelpunkt. Sie wurde 2009 gekauft und schafft rund 40 000 Briefe in der Stunde. Diese kommen dann in 64 Sortierfächer, wo sie schließlich in 1200 Zustellbezirken verteilt werden.

Ob die Digitalisierung denn nicht schädlich für das Geschäftsmodell von Südmail sei, wollte ein Besucher wissen. „Vor etwa acht Jahren herrschte vor allem bei Geschäftskunden die Philosophie, alles über die Homepage zu kommunizieren“, erklärt Reiter. So gut könne diese Idee aber nicht gewesen sein, denn nach zwei Jahren seien sehr viele wieder auf den Briefversand zurückgekommen. Post habe sich eben von der Informationsflut im Internet ab, wie der Geschäftsführer von Südmail sagt. Das sei eine Entwicklung, die ihn glücklich mache.

Boule – ein richtig schöner Freizeitsport

In Riedlingen gibt es nun einen eigens dafür angelegten Platz

RIEDLINGEN (kn) - Sieht man gestikulierende Männer, die kurz darauf konzentriert verharren, dann Ratschläge erteilen wie „schießen“, „legen“, „genau hier vorbei“ und dann allesamt miteinander circa zehn Meter vorwärts eilen, kann man sich fast sicher sein, Boule Spieler zu beobachten. Frauen sind in diesem schönen Freizeitsport noch die Ausnahme, obwohl dieser für jeden geeignet ist.

In Riedlingen treffen sich seit ein paar Jahren eine Handvoll Männer und Frauen, um miteinander für ein oder auch zwei Stunden zu bouden. Schon lange gibt es dieses Spiel, und sehr bekannt ist dies vor allem in Frankreich, wo es unter dem Namen „Pétanque“ auch als Profisport

firmiert. Die Regeln für dieses Spiel sind einfach und schnell erlernbar: Es geht darum, schwere Metallkugeln so nah wie möglich an eine Zielkugel (das „Schweinchen“) zu werfen.

Man kann – wenn man technisch dazu in der Lage ist – versuchen, die gegnerische Kugel „wegzuschießen“ oder auch einfach durch einen geschickten Wurf probieren, näher ans Schweinchen zu gelangen. Das Schweinchen sollte mindestens sechs und höchstens zehn Meter vom Wurfkreis entfernt liegen. Beliebt ist vor allem die Spielvariante „Doublette“, wo jeweils zwei Spieler mit jeweils drei Kugeln eine Mannschaft bilden. Die Kugeln sind aus Metall, wiegen zwischen 650 und 800 Gramm und haben

einen Durchmesser zwischen sieben und acht Zentimetern.

Der Untergrund sollte hart sein und eben – so kann man fast überall spielen, wenn die Ansprüche nicht zu hoch sind. Das haben auch die Riedlinger bislang gemacht: Mal haben sie sich auf leeren gekieserten Parkplätzen getroffen, mal auf dem Hartplatz beim Lehrschwimmbecken, der mit seinen Löchern allerdings nur suboptimal war. Auf der Suche nach einem neuen Platz haben die Spieler bei der Stadt nachgefragt. Im Rahmen des Förderprogramms „Lebendige Altstadt“ hat sich Stadtbaumeister Wolfgang Weiß gemeinsam mit einigen Spielern nach einem geeigneten Platz umgesehen. So ist an der Donau hinter der Kalbinnenhalle

ein großer, mit Holz eingefasster Platz entstanden, der schon beinahe perfekt ist: Der Untergrund muss noch mehr aushärten. Dafür sollte es noch ein paar mal regnen.

Die Boule Spieler haben in Eigenleistung noch zwei Bänke gebaut, wo man seine Kugeln ablegen kann und zwischendurch ausruhen. Zugänglich ist der Platz für alle. Die Boule Spieler hoffen auf weitere Personen, egal ob alt oder jung, ob männlich oder weiblich, ob erfahren oder unerfahren, die Lust haben, sich dort zu treffen. „Wir sind über 20 Personen in unserer Gruppe“, sagt Cornelius Frommann, „aber meist haben wenige überhaupt Zeit zu kommen. Beim Boulen hat jedes Alter (fast) die gleichen

Chancen und ich werde das mit 80 noch spielen.“

Für Hannes Schwendele, ebenfalls ein begeisterter Bouler, ist es ein „geselliges sportliches Miteinander mit Freunden und Spannung bis zum letzten Wurf“. „Pétanque schafft die Möglichkeit, sich vom Alltags- und Arbeitsstress zu befreien“, sagt Mike Schmid, der nach Feierabend immer Lust auf ein Spielchen hat. Alle schätzen, dass man im Freien ist und fast das ganze Jahr spielen kann.

„Wir freuen uns über neue Spieler und wir können zu Beginn auch Kugeln ausleihen und die Regeln und die Techniken bei Bedarf erklären“, sagt Werner Hehn, eine treibende Kraft bei der Suche nach einem neuen Platz.



Der neue Bouleplatz in Riedlingen kann bespielt werden, und die bestehende Boulegruppe freut sich über neue Mitspieler. FOTO: MECHTILD KNEIPE